MITTWOCHSGESPRÄCH, 24. September, 19 Uhr
Villa ten Hompel und online über zoom

DIE SHOAH IM COMIC

Am Beispiel der Anthologie „Aber ich lebe“

Vortrag und Gespräch mit **Dr. Véronique Sina (Dortmund)**

Moderation: Andreas Determann (Münster)

Die im Juli 2022 erschienene Anthologie „Aber ich lebe“ versammelt drei Kurzcomics aus der Feder unterschiedlicher Künstler*innen, die sich mit den Schrecken der NS-Zeit auseinandersetzen. Dabei fokussieren sie die Erlebnisse von Zeitzeug*innen, die die Shoah als Kinder *er*- und *über*lebt haben. In ihrem Vortrag widmet sich Véronique Sina diesen ‚nachträglichen‘ Bildern der Shoah im Comic und geht dabei dem Spannungsfeld von (Auto-)Biografie, -fiktion und memoirischer Erzählung genauso nach, wie der Frage nach der künstlerisch-medialen Repräsentation der Shoah. Wie wird im Medium Comic mit der Darstellung des (Un-)Darstellbaren umgegangen? Welches formal-ästhetische Instrumentarium bietet der Comic, um Leerstellen zu füllen und Trauma und Erinnerung ‚aus zweiter Hand‘ visualisier- und greifbar zu machen?

Dr. Véronique Sina ist Film- und Medienwissenschaftlerin am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Goethe-Universität Frankfurt, wo sie seit Oktober 2022 das von der DFG geförderte Projekt „Queering Jewishness – Jewish Queerness“ durchführt. Sie forscht zu Gender Media Studies, Queer Theory, Medienästhetik, Jewish Visual Cultural, Holocaust Studies, Antisemitismus und (audio-)visuelle Medien sowie Comic- , Film- und Intersektionalitätsforschung.

In Kooperation mit:
Evangelisches Forum Münster e.V, Gegen Vergessen – Für Demokratie Regionalarbeitsgruppe Münsterland e.V., Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster e.V., LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte, Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. in Westfalen-Lippe